

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

22.12.1800 (Nr. 204)

Carlruher

Montags

I 8



Zeitung.

den 22. Dec.

O O

Mit Hochfürstlich, Markgräfllich, Badischem gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.

Aus Niedersachsen, vom 9 Dec.

Unlängst hat der preussische Directorial, Gesandte von Dohm folgendes Schreiben an die Gesandten der associirten Stände erlassen. Se königl. Majestät erkennen auf das Vollkommenste, wie sehr die mit der Sicherstellung des deutschen Nordens verbundene Lasten den associirten Landen durch ihre lange Dauer drückend werden müssen. Se. Majestät wünschen daher gewis sehr sehnlichst, dieselben gänzlich aufzuheben lassen, oder doch wenigstens vermindern zu können. Keiner Ihrer höchsten und hohen Mitstände kann diese Besinnung bezweifeln, da gewis dem preussischen Staat selbst daran gelegen seyn muß, die mit ihm durch gemeinsames Interesse so enge verbundene benachbarte Lande im Wohlstande zu erhalten, und nicht Lasten, die er selbst zum größern Theil mitträgt, länger fortdauern zu lassen, als es die unumgängliche Nothwendigkeit unter Verhältnissen und in Zeiten erfordert, wo so manche Staaten eine völlige Auflösung und Zerrüttung erleiden, und in welcher daher keine Aufopferung, wie groß sie auch an sich seyn möchte, bedauert werden kann, welche jene großen Uebel abbät, und den unverrückten Ruhestand mitten in einer so erschütternden Krisis sichert. Dieses ist der Fall des in der Demarkationslinie besetzten nördlichen Deutschlands. Niemand kann verkennen, daß dasselbe dieses ausgezeichnete Glück allein den weisen Maasregeln und dem Schutze Sr. Majestät des Königs verdankt. Durch welche Mittel Allerhöchstdieselben dieses Glück zu verschaffen im Stande sind, muß natürlich allein Ihrer Uebersicht der allgemein politi-

schen Verhältnisse und des Ganges der so mannichfach und unerwartet wechselnden Begebenheiten dieses in der Geschichte voriger Zeiten kein Beispiel findenden Krieges überlassen werden, und da Se. Majestät so großmüthig alle hiezu erforderliche Aufopferungen und noch in stärkerm Verhältniß mittragen, so können sich Ihre höchst und hohe Mitstände gewis mit unbeschränktem Vertrauen der Ueberzeugung überlassen, daß diese Aufopferungen nicht einen Augenblick länger als sie unumgänglich nöthig sind verlangt werden.

Salzburg, vom 8 Dec. Aus Tyrol schreibt man uns: General von Aussenberg hat bey Taufers, im Münsterthal, bey Mariaberg im Bintschgau und bey Finstermünz einen schweren Stand. Die französischen Truppen sind daselbst sehr stark. Indessen ist gewis, daß General Jellachich schon die Höhe des Adlersberg besetzt hat und wie man behaupten will, bis Dallosz kreift. — Der französische General Macdonal soll sich durch einen Sturz vom Pferd beym Reognoosciren etwas beschädigt haben. Achenthal und Thiersee wird von 20,000 Franzosen bedroht. Das Leibregiment von Bender mußte dahin eilen.

Regensburg, vom 14. Dec. Es ist der größte Theil des Klenauischen Korps, der sich gestern in Bewegung gesetzt hat. Der Marsch geht theils gegen Amberg, theils gegen Neumarkt. Gen. Graf von Klenau ist selbst gestern nach Amberg abgereist, er wird aber, wie es heißt, heute wieder hieher zurückkommen, da seine Reise bloß eine Konferenz mit dem Herzog und Pfalzgrafen Wilhelm, der sein Hauptquartier

wirklich zu Amberg hat, und mit Gen. Simbschön, dessen Hauptquartier zu Herschbruck ist, zur Absicht hatte.

München, vom 14 Dec. Das franz. Hauptquartier befindet sich gegenwärtig in der Hauptstadt des Erzbisthums Salzburg. Die Salzburgerischen Deputirten sind dem Obergeneral Moreau auf der Straße gegen Traunstein entgegen gekommen. Ueberall wurde dem Vernehmen nach geringer Widerstand geleistet. Die kaiserl. Armee scheint sich auf allen Seiten an die östreichischen Grenzen zurück zu ziehen. Die Stadt Mühlbors war am 11. von den franz. Truppen wirklich besetzt, so auch Wasserburg.

Vorgestern sind hier abermals 98 kaiserl. Kriegsgefangene, nebst mehreren Deserteurs angekommen.

In vorletzter Nacht sah man vom hiesigen Frauenthurm einen grossen Brand über Rosenheim hinaus, der von 12 Uhr Mitternachts bis 3 Uhr früh die rückwärts gelegenen Gebirge röthete und weit umher beleuchtete.

Verfloßne Nacht ist ein franz. Courier an den Obergeneral Moreau hier durchpassirt. An kaiserl. Kriegsgefangenen sind gestern wieder 52. nebst 40 Blessirten hier angekommen. Die Post nach Salzburg ist bereits von hier abgegangen. (Auszug aus der Münchner Zeitung.)

Wirzburg, vom 14 Dec. Es war beynabe 5. Uhr Abends, als eine Bombe in die erste franz. Batterie auf dem Nikolai-Berge fiel und merklichen Schaden anrichtete, das beyderseitige Beschießen endigte sich gleich darauf, es nahm aber gegen 10 Uhr in der Nacht mit verdoppelten Kräften wieder seinen Anfang, und unterhielt sich die ganze Nacht hindurch nach kurzen Pausen bis gegen 4 Uhr früh ohne Brand und Schaden. Der Nebel ist heute zu dicht, und dies wird die Veranlassung geben, daß beyde mit gleichem Muth und Tapferkeit streitende Partheyen das Bombardiren und Feuern für heute einstellen. Durch unsere Stadt gehen beständig kleine franz. Truppen-Abtheilungen, die den Armeen nachziehen, auch gestern giengen etliche 50 Wagen, welche mit hiesigen Körner und Bauernpferden bespannt, und mit Munition beladen waren, außerhalb der Stadt vorbei, sie nahmen ihren Weg zur Armee vorwärts. Der hiesige Stadtkommandant Gen. St. Julien hält strenge Mannszucht und gute Ordnung, dadurch hat er sich die Hochschätzung sämmtlicher Bewohner der Stadt erworben. Er ist ein feiner einnehmender Mann, und erkennt den Werth mancher unserer hiesigen Vorsteher, welchen er auch aus Hochachtung persönlich seine Aufwartung machte, unter diesen besonders unsern lieben Statthalter v. Gebfattel, und

Präsidenten von Groß. Gleich beym Einmarsch der Parabischen Truppen erschienen hier Preuss. Offiziere, welche selbst beym Gen. Augereau in der Fürstlichen Residenz ihre Aufwartung machten, und auch immer in Staatsuniform sich hier sehen lassen. Von den braven Holländern sind mehrere auf den Bergen erfroren, und wieder andere von ihnen kommen wegen erfrorenen Füßen in das hiesige Militär Spital.

Regensburg, vom 15 Dec. Unsere hiesige heutige Zeitung ist beauftragt, offiziell bekannt zu machen, daß Se. kaiserl. Majestät Sr. k. H. dem Herrn Erzherzog Karl das Oberkommando der Armee in Deutschland übertragen und sich Se. königl. Hoheit am 13. d. M. zur Armee begeben. Feldzeugmeister v. Sztaray kommandirt die böhmische währische Legion.

Nürnberg, vom 15 Dec. Bis ist sind haare 25,000 Livres an die Franzosen bezahlt worden. Zu Folge einer mit dem französischen Herrn Kommandanten der Avantgarde, Obrist Watier gehaltenen Konferenz ist festgesetzt worden, daß jeder französische Soldat von seinem Quartierträger täglich nicht mehr als anderthalb Pfund Brod, dreyviertel Pfund Fleisch, Gemüß und einen Krug Bier verlangen kann. Denjenigen Soldaten hingegen aber, welche sich auf Detaschirung, oder auf der Wache befinden, wird Brantwein gegen Anweisungen, welche von dem Herrn Kommandanten unterschrieben sind, ausgetheilt. — Zur Sicherung des Postenlaufs hat der Obergeneral Augereau nach dem löblichen Beispiel des Obergenerals Moreau den 8. dieß einen Schutzbrief ertheilt. Postbeamten sollen von Militärpersonen nicht im geringsten belästiget werden, sie sollen frey seyn von Pferde und Fouragelieferungen, von Einquartierungen u. Die Franzosen ziehen sich stark gegen Lauf.

München, vom 16 Dec. Die Vortruppen der moreauischen Armee haben den Paß Lueg und die Festung Werffen im Salzburgerischen besetzt, und eine Abtheilung derselben hat sich des Passs Mandling an der Steyermärker-Gränze bemessert. Andere Vorposten streifen gegen das Innviertel. — Gestern sind hier abermal 125. kaiserl. königl. Kriegsgefangene, und 44 Blessirte angekommen. — Die hier noch immer befindlich gewesene französische Artillerie ist gestern Abends zum Vorrücken beordert worden. (M. Z.)

Augsburg, vom 18 Dec. Verfloßne Nacht ist der Divisionsgeneral und Chef des Generalstaabs der Rheinarmee, Dessolles hier durchpassirt. — Die hiesigen Stadthore sind nun wieder alle geöffnet.

Ein heute früh angekommener Armee Courier aus Salzburg bestätigte nicht nur durch seine Aussage, daß das Hauptquartier Moreaus sich in der bischöf. Residenzstadt Salzburg befinde, sondern behauptet auch,

daß die franz. Armee im unaufhaltsamen Vorrücken gegen Linz hin begriffen sey. By seiner Abreise von Salzburg hieß es, daß die Franzosen bereits 15. Stunden weit ohne vielen Widerstand über Salzburg hinaus sich ausdehnten.

Schlufß, vom 18 Dec. Es ist der General Recoarbe, welcher mit dem rechten Flügel der französischen Armee im Salzburgerischen steht. — So eben geht die Nachricht ein, daß General Grenier von der Stadt Linz in Oberösterreich Besitz genommen habe. Die Festung Braunau ist bloß blockirt.

Frankreich.

Paris, vom 14 Dec.

Der vorgestriete Moniteur enthält folgenden officiellen Bericht: Der Divisions-General und provisorische Generalquartiermeister der batavischen Armee, B. Andreesky, hat aus dem Hauptquartier von Kloster-Eberach, vom 5. Dec. einen officiellen Bericht über die bey dieser Armee vorgefallnen Kriegsbegebenheiten an den Kriegsminister geschickt, woraus wir das Wesentlichste hier mittheilen: Am 24. Nov. um 4 Uhr Nachmittags sollten die Feindseligkeiten wieder anfangen. Der Kommandant der Mainzer Truppen, welcher befürchtete, zu Aschaffenburg forcirt zu werden und seine Retirade decken wollte, ließ um 4 Uhr präcis den batavischen Infanterie-Posten, welcher den Brückenkopf bewachte, mit großer Uebermacht angreifen. Der Posten vertheidigte sich standhaft und wurde durch den batavischen Obristen Colard unterstützt, der 3mal nacheinander mit seinen Husaren auf die Mainzer Truppen einhieb, und sie in die Stadt zurücktrieb. Er wurde schwer verwundet. Gen. Augereau ließ die Mainzer durch Reiterey verfolgen und gab ihrem Kommandanten Larrien Befehl, überall im Land Schrecken zu verbreiten. Den 25. wurde Aschaffenburg besetzt, die Armee rückte gegen Würzburg und Schweinfurt vor. Die Divisionen Barbou und Dubesme giengen bey Erieffstein über den Main und zogen auf Schweinfurt, wo 3 bis 4000 Mann seyn sollten. Der Gen. Lieutenant Dumonceau marschirte mit der batavischen Division von Wertheim auf Würzburg, griff diese Stadt am 29. Nov. an und nahm sie am 30. durch Kapitulation in Besitz. Es wurden nur wenig Truppen zur Belagerung des Schlosses erfordert und durch die Thätigkeit des Brigadeführers der Artillerie, Humbert, ist das Belagerungsgeschütz schon an Ort und Stelle. In der Nacht vom 28. auf den 29. befahl Augereau dem Adjutant-Kommandanten Deverinne, über Würzburg bey Klosterzell über den Main zu setzen, um dem Feind, der noch zu Schweinfurt

war, den Rückzug abzuschneiden. Er wurde aber davon benachrichtigt und räumte den Plat.

Während Augereau bey Würzburg beschäftigt war, berichtete ihm Moreau, daß er durch sichere Nachrichten wisse, daß Gen. Klenau seine Truppen zu Neumark sammle und daß er von Meerfeld eine Verstärkung erhalten soll. Er erfuhr zu gleicher Zeit, daß der Feind vor Bamberg, in der Position von Burg-Eberach 12 bis 13,000 Mann vereinigt habe. Der Obergen. stellte sich demnach an die Spitze der 2 Divisionen und marschirte auf die Feinde los, um sie über die Rednitz zu treiben. Am 3. Dec. war man im Angesicht des Feindes, der das Dorf Burg-Eberach und die 2 ersten Anhöhen besetzt hielt und 6 Kanonen in der Fronte der 2ten Position hatte. Dubesme vertrieb ihn aus dem Dorf und aus seiner ersten Position. In der zweyten aber leistete er starken Widerstand und machte ein heftiges Feuer. Augereau ließ ihn zur Linken umgehen und die Hauptanhöhe besetzen. Gen. Treilhard mußte ihn mit der Reserve-Kavallerie auf der Bamberger Straße und Deverinne in der Fronte angreifen. Er wich nicht. Nun hieb der Adjutant-Kommandant Deverinne mit den Karabiniers der 29. leichten ein und forcirte die Position. Ist retirirte der Feind, aber ohne Unordnung, unter dem Schutz einer zahlreichen Kavallerie. Die 29ste verfolgte ihn, tödtete und verwundete ihm viele Leute. Deverinne hatte im Treffen eine tödliche Wunde erhalten. Im 17. Jahr war er schon Grenadier-Hauptmann gewesen und hatte sich in den italienischen Feldzügen gebildet. Es ist glorreich, sagte er zu den Karabiniers, die sich um ihn herdrängten, es ist glorreich, auf dem Feld der Ehre zu sterben. — Mehr als eine Stunde weit wurde der Feind verfolgt. Den 4ten Dec. traf General Barbou auf seinen Nachirab und zwang ihn, sich auf die Hauptarmee zu werfen, sie ist in voller Retraite auf Forchheim. General Dubesme besetzte Bamberg, General Barbou hat Befehl, bis Nürnberg vorzudringen. Unsere Kommunikationen sind vollkommen frey. — Das Land bietet viele Hülf-Quellen zum Unterhalt der Armee dar. — Unser Verlust ist wenig beträchtlich. Der Feind hat mehr gelitten. Wir haben einige Gefangene gemacht und es kommen stündlich Deserteurs an. Der Moniteur von heute erklärt für eine Unwahrheit, daß die fränkische Regierung sich gewelgert habe, den Marquis von Gallo, der als Gesandter zum Kongreß von Luneville bestimmt gewesen seyn soll, zuzulassen. Der eifrige Wunsch der fränk. Regierung, nach Friede, ist so sehr außer allem Zweifel, daß ohne dies Niemand einer solchen Aussage wird Glauben beygemessen haben.

Eben so falsch ist die Nachricht, als ob die italienische Armee auf Rem marschire.

Sollte der Krieg zwischen den nordischen Mächten und England ausbrechen, so würde eine Folge davon seyn, daß alle dänischen, schwedischen, russischen u. Matrosen nach Haus berufen würden und die engl. Flotten verlassen müßten. Dadurch bliebe mehr als die Hälfte der engl. Schiffe ohne Mannschaft. Denn die Matrosen der gesammten nordischen Mächte mögen sich auf 50,000 Mann belaufen.

Dijon vom 14 Dec. Die Reservearmee ist seit einigen Tagen auf dem Marsch nach Genf. Man schätzt sie auf ungefähr 20,000 Mann. Es wird nun, wie man offiziell weiß, eine Armee in unserer Gegend gebildet werden. Die dazu bestimmten Truppen sind bereits auf dem Wege hieher.

Strasbourg, vom 20 Dec. (Aus dem Weltboten) Ein außerordentlicher Courier von der Rhein-Armee, der diesen Morgen hier angekommen ist, hat dem Direktor des Telegraphen folgende Depesche des Generals Desolles an den Kriegsminister vom 15. Dec. überbracht: Die Rheinarmee hat die Linie von der Salza, bey Lauffen, forcirt sie hat Gefangene gemacht und ist siegreich in Salzburg eingezogen.

Gestern ist der erste Transport östr. Kriegsgefangener ohngefähr 1000 Mann stark, hier angekommen. Schreiben aus dem Hauptquartier von Salzburg, vom 15 Dec.

Wir sind Meister von Salzburg. In der Nacht vom 13ten auf den 14. hat der Gen. Decaen mit vieler Kühnheit und Geschicklichkeit die Salza bey Lauffen passirt. Ein feindliches Korps stund auf dem rechten Ufer in einer Position, der von der Fronte nicht beyzukommen war. Es brauchte nur auf seine Flanken zu denken. Die Salza ist weit reißender, als der Lech, die Fier und der Inn. Decaen schickte einige gute Schwimmer aus, um von dem entgegengesetzten Ufer einige Schiffe zu holen, worinn man 4 bis 500 Mann übersetzen könnte. Indes beschäftigte er den Feind von der Fronte bey Lauffen durch eine heftige Kanonade. Wdhlich fällt das kleine Detaschement, das über die Salza gesetzt hatte, den Feind mit Ungestüm in der Flanke an. Es wirft ihn und behauptet sich in seiner Position, um uns Zeit zu geben, eine fliegende Brücke oder eine Schiffsbrücke zu schlagen.

Das Hauptarmee-Korps des Feindes stund bey Salzburg, auf der Rechten und Linken Seite der Salza Das Gefecht fieng am 14 etwas zu frühe mit unserm rechten Flügel unter Lecourbe an. Der Feind hatte eine zahlreiche Artillerie, welche die unstrige ein wenig inkommodirte. Aber die Truppen blieben wie eingemauert in ihre Position stehen.

Gegen 2 Uhr Nachmittags war der Gen. Decaen im Stande, die Feinde auf der rechten Flanke anzugreifen, er warf ihn bis ins Dorf Bergheim, bey Salzburg. Der Feind fürchtete nunmehr, die Division Richempanse, welche dem Gen. Decaen nachfolgte, möchte auf die Straße von Neumark oder Linz ziehen, er retirirte daher in der Nacht vom 12. auf den 15. Bey der ersten Morgen = Dämmerung, am 15 stieg Decaen zu Pferd, machte mit Gen. Fririon eine Retognoisirung nach Salzburg, und ritt um 8 Uhr in diese schöne Stadt ein, wovon der Magistrat ihm die Schlüssel entgegen trug. Gen. Richempanse verfolgte von seiner Seite den Feind auf der Straße von Neumark, machte viele Gefangene, und hat seine Vorposten bis eine Stunde von Neumark vorgerückt.

Wir sind also Meister vom Erzbiethum Salzburg 4 und 5. Stunden von den Erbstaaten, hinter uns ist das Tyrol. Alle Brücken der Salza sind in unserer Gewalt und alle Kommunikationen sind gesichert. Dies ist das Resultat der Gefechte vom 13. 14. und 15. Dec. Morgen ziehen wir weiter.

Italien.

Mailand vom 4 Dec. Noch ist keine Nachricht von Wichtigkeit von den Armeen eingegangen. Berichte aus Brescia vom 1 melden, daß Obergen. Brüne sich noch immer mit seinem Hauptquartier in dieser Stadt befindet, und daß noch nichts, als kleine Gefechte vorgefallen, wovon einige Verwundete und Gefangene eingebracht worden seyen. Ein Korps östreichischer Truppen unter Gen. Bukassowich, das im italienischen Tyrol stand, hatte sich mit der Hauptarmee am Mincio vereinigt. Die Östreicher hatten längst dieses Flusses zahlreiche Verschanzungen angelegt, und hatten auf dem rechten Ufer desselben bloß eine schwache Avantgarde vorwärts Goito und Mantua. Ihre Stellung schien in der Fronte unangreifbar. Die Franzosen machten auf ihrem linken Flügel einige Bewegungen, welche vermuthen ließen, daß Obergen. Brüne die Absicht hatte, den Garder. See zu tourniren. Das Korps unter Gen. Moncey hatte das Veltelin verlassen, und sich gegen den nördlichen Theil des Sees gezogen, Gen. Macdonald war dagegen in das Veltelin eingerückt. Gen. Marmont war am 1 früh mit 5 Halbbrigaden von Brescia gegen Salo aufgebrochen. — Der rechte Flügel der Armee unter den Befehlen des Gen. Peant. Dupont steht in der Gegend von Isola, und lehnt sich an den Oglio bey dem Zusammenfluß mit der Chiusa an. Einige dazu gehörige Truppenabtheilungen stehen auf dem rechten Ufer des Po, und haben einige Scharmügel mit der östreichischen Besatzung von Ferrara gehabt.

Großbritannien.

London, vom 7 Dec. Die Nachrichten, welche

die Regierung vorige Woche erhalten hat, haben zur Versammlung eines Staatsraths Anlaß gegeben, worinn Angelegenheiten von größter Wichtigkeit verhandelt worden zu seyn scheinen. Der König, der Morgens 8 Uhr nach Windsor abreisen wollte, ist bis 3 Uhr geblieben, um das Resultat der Berathschlagungen seiner Minister zu vernehmen. Unter andern wurde beschlossen, die Bezahlung der russischen Wechsel zu verbieten und der diesfällige Befehl würde sogleich auch in die Hofzeitung gekommen seyn, wenn nicht die Handelsleute, die mit Rußland Geschäfte machen, in einer Privatversammlung beschlossen hätten, die bereits acceptirten Briefe zu bezahlen. Abends erging der Befehl nach Sbernes, sogleich einen schnellsegelnden Kutter abzuschicken, um der Flotte des baltischen Meers die Nachricht zu überbringen, ihren Weg nicht fortzusetzen.

In der Hofzeitung liest man folgenden Auszug eines Schreibens des engl. Konsuls zu Florenz an Lord Grenville vom 16 Dec. Mit dem größten Vergnügen benachrichtige ich Ew. Herrl. daß das engl. Eigenthum in Toskana, so viel die Umstände es erlaubten, gegen die Raubgierde unserer Feinde gerettet worden ist, es ist an Bord der Schiffe, die damals zu Livorno vor Anker lagen, gebracht worden. Gegenwärtig vertheilt eine Fregatte den Eingang dieses Hafens.

S o l l a n d.

Brüssel, vom 14 Dec. Ein außerordentlicher Courier von Calais hat einem hiesigen Handelshaus die wichtige Nachricht überbracht, daß ganz kürzlich von Dover angekommene Reisende mit Zuverlässigkeit ausgesagt haben: der Kaiser von Rußland habe dem König von England den Krieg erklärt, und zu London sey die Assuranzprämie durch dieses Ereigniß von 5 auf 15 Prozent gestiegen.

S c h w e i z.

Zürch, vom 15 Dec. Die Abreise des Gen. Macdonald nach Italien beståigt sich nicht, vielmehr soll dieser Gen. seit dem 9ten mit einer starken Kolonne im Engadin bis Martinsbruck vorgerückt seyn, welcher Post aber bey Abgang der letzten Nachrichten noch in kaiserl. Händen war.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Alle diejenigen, welche an das verschuldete Vermögen der Georg Friedrich Langischen Eheleute von Spöck etwas zu fordern haben, sollen sich Montags den 12ten Januar 1801. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Spöck vor dem Oberamtlichen Commissaire bey der Schuldenliquidation einfinden und ihren Beweis gleich mitbringen, bey Verlust der Forderung. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 29. Nov. 1800.

Durlach. Da der hiesige Bürger und Kaufmann Johann Jacob Knauff tief in Schulden gerathen ist und Bonis cediret hat; so wurde unter heutigen des Gaant-Proceß gegen ihn erkannt, so fort der dormalen in Carlsruhe wohnende Statschreiber Martini von Kirchberg provisorisch als Contradictor Massael und der hiesige Bürger, Verwalter Elias Dumbert als Curator Bonorum aufgestellt und die Inventarisirung vorgenommen. Dieses wird demnach der Knauffischen Creditorschafft mit dem Anfügen andurch öffentlich eröffnet, das Montag der 12te Januar künftigen Johrs zur Liquidation und zum Streit über das Vorzugsrecht sub præjudicio pro Termino anberaumt seye, in welcher Tagfahrt sich alle diejenige auf allhiesigem Rathhaus entweder in Person, oder durch hinlängliche Bevollmächtigte mit ihren Urkunden und Beweisen einfinden müssen, welche an die Maß und die varinnen befindliche Sachen einen Anspruch haben oder sie haben zu erwarten, von der Maß damit abgeschlossen zu werden. Verordnet bey Oberamt Durlach den 26. Nov. 1800.

Hohenwettersbach. Bey der auf Dienstag den 30ten Dec. d. J. festgesetzten Schuldenliquidation, des Hirschwirth Michael Fuchsen allhier, sollen alle diejenige so eine Forderung an denselben zu machen haben, sich bey der Verwaltung, bey Strafe des Ausschusses melden und dem Recht abwarten. Hohenwettersbach den 10. Dec. 1800.

Verwaltung allda.

Hohenwettersbach. Dem Michael Fuchsen allhier wird seine Hirschwirths-Behausung samt Scheuer und Stallung, in hiesigem Ort gelegen, auf Dienstag den 7ten Januar 1801. in öffentliche Versteigerung gebracht, wozu tüchtige Liebhaber unter Mitbringung eines gültigen Vermögens-Attestats, eingeladen werden. Die nähere Bedingungen kann man täglich bey der Verwaltung allda erfragen.

Emmendingen. In eine Detailhandlung im Breisgau wird ein Ladendiener von gesetztem Alter gesucht, der schon 8 bis 10 Jahre in Ausschneit- und Specerey-Handlungen gedient haben und gegen 40 Jahre alt seyn muß. Das Nähere erfährt man bey der Zeitungs-Expedition.

Hochberg. Georg Enderlin von Rönbringen und Georg Heilmann von Rimbürg, beyde ledig, sind aus ihrem Dienst und aus dem Land getreten und Enderlin hat seinen Nebenknecht bestohlen.

Beide Ausgetretene werden daher hiermit öffentlich aufgefodert, sich binnen igt und 3 Monaten hier zu stellen und wegen ihrer Vergehungen zu verantworten, widrigenfalls ihr Vermögen confiscirt, die Landesverweisung gegen dieselben erkannt und des

Enderlins Namen an den Galgen geschlagen werden wird. Verordnet bey Oberamt Emmendingen d. 17. Nov. 1800.

Hochberg. Wer etwas an den hiesigen Burger und Zimmermeister Friedrich Abiger zu fordern hat, solle solches bey der auf Montag den 29 Dec. d. J. festgesetzten und in hiesig fürstlicher Stadtschreiberen abhaltenden Passiv-Schulden-Liquidation bey guter Vormittags-Zeit unter Mitbringung der allenfallsigen Beweisurkunden um so gewisser eingeben und liquidiren, als er widrigenfalls damit präcludirt wird. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen den 27 Nov. 1800.

Hochberg. Der abwesende Johannes Leonhard von Ihringen, hat sich binnen 9 Monaten um so gewisser vor dem hiesigen Oberamt zu stellen und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, als solches ansonsten dessen nächsten Verwandten erga Cautioem wird ausgefolgt werden. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 2. Dec. 1800.

Hochberg. Der schon zum 2tenmal bößlich ausgetretene ledige Kuhn von Malterdingen wird hierdurch aufgefordert sich a. dato binnen 3 Monaten vor hiesigem fürstlichen Oberamt zu stellen und seines Austritts wegen zu verantworten, widrigenfalls er der fürstl. Lande verwiesen und sein Vermögen confiscirt wird. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 10. Dec. 1800.

Hochberg. Der bößlich ausgetretene ledige Jaob Heizmann von Malterdingen wird hiermit öffentlich und mit dem Anhang vorgeladen, sich a. dato binnen 3 Monaten vor hiesig fürstlichem Oberamt zu stellen und seines Austritts wegen zu verantworten, als er ansonsten der fürstl. Landen verwiesen und sein Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 19. Nov. 1800.

Badenweiler. Die wegen Todtschlag dahier ingegessenen Gebrüder Mathis und Jacob Stifel von Nebringen, Würtembergischen Ober Amt Herrenberg und Johann Georg Mettler von Sersfelden, welche beide erstere aus dem Gefängnis gebrochen und eben so wie letzterer welches seines Arrests gegen handrentliche Versicherung, sich jedesmahl auf Erfordern gehorsam zu stellen entlassen, wegen einer daraufgehaltnen neuern Schlägerey aber flüchtig geworden, werden hiermit in Befolg fürstlicher Regierungsbeehl vorgeladen sich binnen 3 Monaten um so gewisser dahier wieder zu stellen und abzuwarten was gegen sie verfügt werden wird als einst der Mettler des Landes würde verwiesen, sein Vermögen confiscirt und sein Name so wie die Nahmen der beeden Stifel an den Galgen geschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Mühlheim den 12. Nov. 1800.

Badenweiler. Zur Schulden-Liquidation Martin Meyenhofers des Burgers zu Schallstadt sollen alle diejenige welche eine Schuld oder ein Eigenthum aus der Masse zu fordern haben unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Dienstaags den 13. Jan. 1801 vor dem Commissario in des Waisenrichters Kaisers Haus zu Wolfenweiler sich einfänden und dem Recht abwarten, bey Verlust ihrer Forderungen. Verordnet bey Oberamt zu Mühlheim den 10 Dec. 1800.

Dörzbach. Ohngeachtet ich mir vest vorgenommen hatte, nichts mehr in Zeitungen von meinen Arzneyen, deren Ruhm sich durch fast täglich glückliche Curen immer mehr von selbst verbreitet, zu erwähnen, so fordert dennoch meine Ehre und Nächstenliebe, durch besondere Veranlassung mich auf, ein geneigtes Publikum hiermit zu benachrichtigen, das in Oehringen sich eine Person befindet, dessen Nahmen ich besonderer Rücksicht wegen, zur Zeit noch nicht öffentlich nennen will, welche sowohl mein bewährtes Augenwasser als meinen Wundbalsam nachschmiert und um das Publikum recht zu hintergehen, ohnlängst 1 ganzes Ries Gebrauchzettel in Schwäbisch Hall, wie die meinigen sind, hat drucken lassen und solche mit Vordruckung meines Wappens und Namens-Unterschrift zu verbreiten sucht. Was durch diesen Betrug vor Unheil bey Personen, die deraeichen Schmierereyen gebraucht haben, gekostet worden, darüber habe ich die bewährtesten Zeugnisse mit bittersten Klagen angefüllt, in Händen. Dahero achte ich es für Pflicht, aus thätiger Liebe gegen meinen Nebenmenschen, um etwaigem fernern Unglück vorzubeugen, ein geehrtes Publikum vor diesem Betrug zu warnen und zugleich wissend zu machen, daß wenn jemand von meinem ächten und ohnverfälschten Augenwasser und Balsam verlangen sollte, wodurch so oft in denen allererittschsten Fällen, wo alle Hofnung zu einer Wiedergenesung bezweifelt worden, die glücklichsten Curen geschehen und beyde Stücke mit Ruhm gekrönt worden, ich gebetten haben will, dieserwegen entweder an mich selbst hieher in meinen dormaligen Wohnort, den Marktsack Dörzbach an der Jaxt, im fränkischen Rittersanton Ottenwald bey Günzelsau, oder in Nürnberg an Titl. Hr. Bezel. In Frankfurt am Main an Titl. Hr. May. In Mannheim an Titl. Hr. Lüdicke. In Heidelberg an Titl. Hr. Vrewendier P. Ott. In Carlsruhe an Macklots Hofbuchhandlung. In Heilbronn an Frau Dippoldin. In Göppingen an Titl. Hr. Franck. In Schweinfurt an Titl. Hr. Lampert. In Eßlingen an Titl. Hr. Klein sich gefälligst zu wenden undz peromptester Bedienung sich versichert zu halten. Dörzbach den 1ten December 1800.

Von Beulwitz.